

Protokoll

Stadtrat von Thun

Sitzung vom 17. September 2020, 17:15 Uhr, Lachensaal, Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun)

Anwesend

Stadtrat

Vorsitz: Stadtratspräsidentin Daniela Huber Notter
Peter Aegerter, Katharina Ali-Oesch, Martin Allemann, Marc Barben, Jonas Baumann-Fuchs, Valentin Borter, Adrian Christen, Barbara Lehmann Rickli, Roman Gugger, Susanne Gygax, Thomas Hiltbold, Alwin Hostettler, Reto Kestenholtz, Barbara Klossner-Beer, Nicole Krenger, Darshikka Krishnanantham, Alice Kropf, Andreas Kübli, Serge Lanz, Manfred Locher, Michelle Marbach, Thomas Rosenberg, Reto Schertenleib, Carlo Schlatter, Verena Schneider, Franz Schori, Nina Siegenthaler, Alois Studerus, Reto Vannini, Markus van Wijk, Cloe Weber, Daniela Weber, Simon Werren, Sarah Zaugg

Gemeinderat

Stadtpräsident Raphael Lanz, Gemeinderätin Andrea de Meuron, Gemeinderäte Roman Gimmel, Konrad Hädener und Peter Siegenthaler

Ferner

Stadtschreiber Bruno Huwyler Müller

Sekretariat

Stadtratssekretär Christoph Stalder
Protokollantin Tanja Aebersold

Entschuldigt

Stadratsmitglieder Hanspeter Aellig, Philipp Deriaz, Manon Jaccard, Christoph Lauener und Eveline Salzmann

Schluss der Sitzung

18:15 Uhr

Die Stadtratspräsidentin begrüsst zur Stadtratssitzung. Insbesondere begrüsst sie die neue Stadträtin Barbara Lehmann Rickli.

Der Rat genehmigt die Traktandenliste stillschweigend.

93. Protokoll

Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 17. September 2020

Stadtratsbeschluss

Der Rat genehmigt das Protokoll stillschweigend.

94. Sachkommission Bildung Sport Kultur

Ersatzwahl für Susanna Ernst (FDP)

Der Rat genehmigt stillschweigend folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun gestützt auf Art. 37 Buchstabe b Stadtverfassung, beschliesst:

In die SAKO BiSK wird als Mitglied anstelle von Susanna Ernst (FDP) per sofort gewählt: Barbara Lehmann Rickli (FDP).

95. Erneuerung Schlossbergplatz

Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 276'000 Franken für die Erneuerung des Schlossbergplatzes

Michelle Marbach, **SAKO B + L**, führt aus, dass auf dem Schlossbergplatz eine Übergangsnutzung seit der Eröffnung des Schlossberg-Parkings und damit der Aufhebung der oberirdischen Parkplätze besteht. Der Belag weist Schäden auf. Historisch und städtebaulich ist der Platz wichtig. Er ist Zugang zum Schloss, der Stadtkirche und den Liegenschaften am Schlossberg und damit umgeben von schützenswerten Gebäuden. Die Vorgaben der Überbauungsordnung Burgstrass 2 sind einzuhalten. Dieser Platz soll künftig ungebunden gepflastert werden mit Steinen aus Obwalden. Die Versickerung bei Regen und die Erhaltung des Ortsbilds können so gewährleistet werden. Die notwendigen Stellen sind in den Prozess miteinbezogen worden. Die Notwendigkeit der Unterflurcontainer ist aufgrund bestehender Verträge gegeben. Vorerst ist die Anbringung von nur einer Sitzbank geplant. Diese Anzahl kann später allenfalls erhöht werden. Die SKAO hat dem Verpflichtungskredit bei einer Abwesenheit einstimmig zugestimmt.

Michelle Marbach, **Fraktion Grüne/JG**, nimmt vorweg, dass die Fraktion dem Geschäft zustimmen wird. Die Umgestaltung ist sinnvoll, nötig und überzeugt grundsätzlich. Die Anzahl an Sitzgelegenheiten genügt jedoch nicht. Eine Diskussion über das Verhältnis zu den Legislaturzielen wird gewünscht. Die Möglichkeit für die Schaffung von Sitzgelegenheiten und damit von Begegnungsräumen soll genutzt werden. Die Fahrradunterstände sollen bestehen bleiben ohne Überdachung. Dies kann vom ästhetischen Gründen verstanden werden. Es ist aber fraglich, wie dies den Fahrradverkehr fördern soll.

Barbara Lehmann Rickli (FDP) ist der Meinung, dass der Platz ein Aushängeschild für die Stadt Thun darstellt. Der Platz wird nach der Sanierung für Touristen, die mit Bus oder Car anreisen, viel einladender aussehen. Auch wenn den Bedürfnissen des motorisierten Individualverkehrs je länger je weniger Aufmerksamkeit geschenkt wird, scheint es sinnvoll, den motorisierten Individualverkehr von diesem Platz fernzuhalten. Die finanzielle Tragbarkeit ist gegeben. Die FDP bewilligt den Verpflichtungskredit und beauftragt den Gemeinderat mit der Ausführung dieses Beschlusses.

Simon Werren, **glp/BDP-Fraktion**, empfindet die Neugestaltung des Platzes als sinnvoll und es ist jetzt der richtige Zeitpunkt dafür. Es ist genügend Platz da, um eine Umgestaltung durchzuführen. Er hofft, dass der Unterhalt des Belages mit Pflastersteinen nicht zu kostenintensiv wird. Durch das Befahren mit Lastwagen könnten die Setzungen grösser werden als vermutet. Die Unterflursammelstelle mag für einige nicht am richtigen Ort sein. In diesem Gebiet ist man jedoch darauf angewiesen, dass man den Kehricht ordnungsgemäss entsorgen kann. Die Fraktion glp/BDP wird dem Geschäft zustimmen.

Reto Schertenleib, **SVP-Fraktion**, findet das vorliegende Projekt ansprechend. Die Platzierung der Unterflursammelstelle ist nicht ideal, es gibt aber in der Umgebung auch keine Alternative, da die Zugänglichkeit für die Entsorgungsfahrzeuge gewährleistet sein muss. Für die eine oder andere Sitzgelegenheit mehr lässt sich sicherlich eine pragmatische Lösung finden. Auf dem Platz befindet sich die Schlosserei Schertenleib. Die Eigentümerschaft ist mit dem Vorgehen einverstanden, dass ihr Vorplatz auch gepflastert wird, erwähnt Reto Schertenleib mit einem Augenzwinkern. Gewundert hat man sich einzig darüber, weil die gleiche Parzelle erst letztes Jahr asphaltiert worden ist. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass der Zugang für die Zubringer zum Schlossberg während der Bauarbeiten stets gewährleistet bleibt. Dies steht im Widerspruch zum geplanten Vorhaben, die Werkleitungen im Aufgang zum Schloss im gleichen Zeitraum zu ersetzen. Einem diesbezüglichen Infoschreiben kann entnommen werden, dass von Februar bis Juni 2021 werktags zwischen 07.00 Uhr und 17.00 Uhr die Einfahrt komplett gesperrt sein wird. Es wird um Abklärung und Information ersucht. Die SVP-Fraktion heisst den Verpflichtungskredit einstimmig gut.

Alois Studerus, **Fraktion EVP+EDU+CVP**, nimmt ebenfalls vorweg, dass die Fraktion dem Verpflichtungskredit zustimmen wird. Die Erneuerung und die Aufwertung des Schlossbergplatzes sind wünschenswert, damit das Erscheinungsbild beim Eingang zum Schlossberg verschönert wird. Die Abfallsammelstelle soll unterirdisch verlegt werden. Aus den eingegangenen Verpflichtungen ist nachvollziehbar, dass sich diese dort befinden muss. Der Carparkplatz für den Zugang zum Schloss ist wichtig. Deshalb wären ein paar Sitzgelegenheiten mehr für Ein- und Aussteigende ebenfalls wünschenswert. Die Pflasterung ist eine gute Lösung, weil auch das Entwässerungsproblem gelöst werden kann. Die Planung und Abstimmung der involvierten Akteure waren strukturiert. Die Gesamtkosten scheinen angemessen und deshalb wird die Fraktion EVP+EDU+CVP dem Geschäft zustimmen.

Adrian Christen, **SP-Fraktion**, findet den Platz nicht schön im Unterschied zu den ansehnlichen geschützten Bauten, die an den Platz angrenzen. Die Gestaltung kann anhand der vorliegenden Pläne als qualitativ gut eingeordnet werden. Es wird begrüsst, dass die Steine aus der Schweiz bezogen werden. Der Halteplatz für die Reiseautos ist sinnvoll. Die Unterfluranlage passt nicht vor die schöne Stadtmauer. Mangels Alternative ist dies aber wohl die beste Lösung. Nicht zufriedenstellend ist die Anzahl der Sitzplätze und die SP-Fraktion bittet den Gemeinderat, die Situation nochmals zu überprüfen. Ein Verzicht auf die Überdachung des Fahrradabstellplatzes ist unbefriedigend. Wenn Poller aufgestellt werden sollen, muss eine Anschliessung der Fahrräder an die Poller sichergestellt werden. Auch sollten mehr Fahrradparkplätze bereitgestellt werden. Die SP-Fraktion wird den Verpflichtungskredit einstimmig annehmen.

Gemeinderat Konrad Hädener dankt für die auch kritische Auseinandersetzung mit dieser Vorlage und die zustimmenden Worte. Er nimmt die erwähnten Punkte betreffend Sitzgelegenheiten und Fahrradabstellplätze auf. Das Spannungsfeld zwischen Form und Funktion stellt das Tagesgeschäft des Bauvorstehers dar. Es sind Interessenabwägungen vorzunehmen. Die Poller haben Spalten, welche ein Abschiessen der Fahrräder an die Poller ermöglichen wird. Bei den Sitzgelegenheiten besteht die Möglichkeit, diese zu

erweitern, wenn sie nicht ausreichen sollten. Der Unterhalt bei der Pflasterung ist eine Frage des Zeitraums, wie lange die Steine brauchen, um sich zu setzen. Das Befahren mit Fahrzeugen sollte kein Problem darstellen. Betreffend Pflasterung der Privatparzelle wäre es kostenintensiver gewesen, wenn diese schon letztes Jahr vorgenommen worden wäre. Letztes Jahr sind grosse Belagsarbeiten vorgenommen worden und die Asphaltierung des Vorplatzes hat zu keinem namhaften Mehraufwand geführt. Die ständige Zufahrtsmöglichkeit zum Schlossberg wird abgeklärt.

Der Rat genehmigt einstimmig folgenden

Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Thun, gestützt auf Artikel 40 Buchstabe a Stadtverfassung und nach Kenntnisnahme vom gemeinderätlichen Bericht vom 19. August 2020,

beschliesst:

1. Bewilligung eines Verpflichtungskredites von 276'000 Franken als neue Ausgabe zu Lasten der Investitionsrechnung, Verpflichtungskredit Nr. 2512.5010.067 (Bilanz-Konto Nr. 14010.01.01), für die Neugestaltung des Schlossbergplatzes.
2. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

96. Postulat P 6/2020 betreffend Massnahmen gegen den Renommierverkehr

Alice Kropf (SP) und Peter Aegerter (SVP) vom 7. Mai 2020; Beantwortung

Alice Kropf, **SP-Fraktion**, vertraut dem Gemeinderat, dass dieser die Massnahmen weiterführt, weil sie Wirkung zeigen. Sie und die SP-Fraktion folgt dem Antrag auf Annahme und gleichzeitiger Abschreibung. Es ist erfreulich, dass die Stadt Thun mit dem Vorgehen gegen diese Poser Pioniercharakter aufweist. Erfreulich ist auch, dass der Gemeinderat am Einsatz von Lärmblitzern interessiert ist und in seinen Zielen aufführt, diese einzusetzen, sobald es rechtlich möglich ist. Wenn man eine längerfristig ausgelegte Prävention machen will, muss man sich auch mit der Genderfrage auseinandersetzen. Beim Autoposing handelt es sich beinahe ausschliesslich um ein Männerphänomen, welches viel mit Männlichkeitsbildern zu tun hat. In der Korrektur solcher Männlichkeitsbilder könnte ein Schlüssel liegen für eine erfolgreiche Prävention.

Peter Aegerter, **SVP-Fraktion**, ist als betroffener Anwohner froh, dass die Massnahmen schnell umgesetzt worden sind. Die Antwort ist schlüssig und die SVP-Fraktion wird den Vorstoss ebenfalls annehmen und abschreiben.

Markus van Wijk (FDP) äussert, dass für die FDP diesem Exzess erfolgreich und nachhaltig begegnet werden muss. Ein grosser Auspuff ist definitiv kein Synonym für innere Werte. Die FDP begrüsst die eingeleiteten Massnahmen im Bereich der Kommunikation und Repression. Betreffend Lärm können neue Messverfahren wichtige Erkenntnisse aufzeigen. Kein Lärm hat gerade in urbanen Gebieten viel mit Lebensqualität zu tun. Die FDP unterstützt das Postulat und schreibt es gleichzeitig ab.

Reto Vannini, **glp/BDP-Fraktion**, findet die vorliegenden Ergebnisse gut und ist erfreut, dass der Gemeinderat die Massnahmen weiterführen will. Der Präventionsauftrag gegen männliche, junge Leute sollte aufgenommen werden. Es wurde eine Plakatkampagne durchgeführt. Die Frage ist, wie die eigentliche Zielgruppe erreicht werden kann. Dies ist eine Herausforderung für die Polizei und die Mitarbeitenden der Abteilung Sicherheit. Den Menschen, die laute Autos und viel PS lieben, wird etwas weggenommen. Es ist aber nicht Aufgabe des Staates, Ersatz für den Renommierverkehr zu schaffen. Die glp/BDP-Fraktion wird das Postulat annehmen und abschreiben.

Susanne Gyga, **Fraktion EVP+EDU+CVP**, führt aus, dass jeder Mensch mehr oder weniger nach Aufmerksamkeit und sozialer Anerkennung trachtet. Dies kann sich in extremes Streben nach Beachtung verrücken. Im weitesten Sinne würde man hier von Persönlichkeitsstörungen sprechen. Die Fraktion ist jedoch weit entfernt, jemandem eine solche Störung anzulasten. Das egozentrische und extrovertierte Verhalten, dass Dritten Lärmemissionen aufgezwungen werden, ist nicht vertretbar. Sie begrüßen die bereits erfolgten Kontrollen, Plakate und das Inaussichtstellen weiterer Kontrollen und einschneidender Massnahmen für die Verkehrssünder. Den Autofahrern, die so viel Aufmerksamkeit brauchen, wünscht die Fraktion, dass sie einen für alle Beteiligten gesunden Weg finden, zu genügend Aufmerksamkeit und Anerkennung zu kommen. Aus Sicht der Fraktion EVP+EDU+CVP kann das Postulat angenommen und gleichzeitig abgeschrieben werden.

Cloe Weber, **Fraktion Grüne/JG**, findet, dass die aufheulenden Motoren von Autos und Motorrädern störenden Lärm darstellen. Erfreulich ist, dass die getroffenen Massnahmen Wirkung zeigen und diese hoffentlich nachhaltig anhält. Begrüssenswert wäre, wenn die Lärmblytzer in naher Zukunft zum Einsatz kommen könnten. Die Fraktion Grüne/JG wird das Postulat einstimmig annehmen und gleichzeitig abschreiben.

Thomas Hiltbold (Grüne), ist als Anwohner froh um das Postulat und die Bemühungen. Die Begriffe vom Renommiververkehr und von Autoposer sind für ihn zu eng. Es fahren am Wochenende hunderte Motorräder den «Lauitorstutz» hinauf. Der dabei verursachte Lärm beeinträchtigt die Lebensqualität. Dabei handelt es sich meist um gut genährte 50-jährige mit Partnerin auf dem Rücksitz. In diesem Sommer waren es unhaltbare Zustände an seinem Wohnort. Er hofft auf weitere Anstrengungen, nicht nur gegen die Autoposer sondern weiterführend. Die aufgehängten Plakate werden meist von den Fussgängern gelesen und sind deshalb nicht zielführend. Er wünscht sich eher ein Banner über der Strasse als ein Plakat am Strassenrand

Gemeinderat Peter Siegenthaler würdigt die positive Rückmeldung. Er führt aus, wie aufwändig die Kontrollen sind. Es gibt die Möglichkeit, jemanden, der viele Male durch einen Kreisel fährt und beim Verlassen desselben entsprechend Gas gibt, polizeilich zu ahnden. Aber ob dieser an seinem Fahrzeug etwas Illegales gemacht hat, kann nur mit aufwändigen Kontrollen geprüft und verifiziert werden. Für die Prüfung wird das Fahrzeug eingehend kontrolliert. Diese Kontrolle dauert wesentlich länger als eine reguläre Prüfung eines Fahrzeugs im Verkehrsprüfzentrum. Es wird minuziös geprüft mit Spiegeln und verschiedenen Testverfahren und es werden ganze Auspuffanlagen abgeschraubt. Die Besitzer haben ausgeklügelte Verstecke für illegale Veränderungen am Fahrzeug. Um die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei ist er froh. Ende August wurde eine weitere Grosskontrolle durchgeführt, die medial zu weniger Aufsehen geführt hat, welche aber auch massgebliche Überschreitungen zu Tage gefördert hat. In diesem Jahr wird es noch eine weitere solche Kontrolle geben. Persönlich ist er auch betroffen vom Lärm. Das primäre Problem ist der Lärm und nicht die Geschwindigkeit, obwohl diese oftmals auch überschritten wird.

Peter Aegerter (SVP) ist einerseits Miturheber des Postulats und er gehört aber auch zu der von Thomas Hiltbold angesprochenen Gruppe der wohlgenährten 50-jährigen, welche mit Motorrad und Partnerin auf dem Rücksitz den Stutz hinauffahren. Er möchte darauf hinweisen, dass er selber den Satz «Während den Sommermonaten und bei schönem Wetter gilt auch primär der Sonntagvorabend als geeignete «Lärmkulle» für Motorräder» in das Postulat aufgenommen hat.

Stadtratsbeschluss

Der Rat erklärt das Postulat einstimmig als erheblich und schreibt es gleichzeitig ab.

97. Interpellation I 3/2020 betreffend Ortsplanungsrevision Thun - Berichterstattung nicht am Stadtrat vorbei

Susanna Ernst, Mark van Wijk und Hanspeter Aellig (alle FDP) und SP-Fraktion vom 2. Juli 2020; Beantwortung

Markus van Wijk (FDP) dankt für die umfassende Beantwortung der Fragen und verzichtet auf eine Diskussion. Er ist von der Antwort befriedigt.

98. Interpellation I 2/2020 betreffend Handlungsfähigkeit der Thuner Blaulichtorganisationen bei einem Swisscom-Netzausfall

Mark van Wijk, Susanna Ernst und Hanspeter Aellig (alle FDP) vom 11. Juni 2020; Beantwortung

Markus van Wijk (FDP) führt aus, dass auch hier keine Diskussion gewünscht wird und dankt für die sachdienliche Beantwortung der Fragen. Er ist von der Antwort befriedigt.

99. Fragestunde F 16/2020 betreffend "Wo bleiben die Ausführungen zur Nachhaltigkeit?"

Nicole Krenger und Andreas Kübli (glp) vom 12. September 2020; Beantwortung

Die Fragestunde F 16/2020 wird schriftlich beantwortet.

100. Fragestunde F 17/2020 betreffend Direktaufnahme von Geflüchteten aus Moria

SP-Fraktion und Fraktion Grüne/JG vom 15. September 2020; Beantwortung

Die Fragestunde F 17/2020 wird schriftlich beantwortet.

101. Fragestunde F 18/2020 betreffend "Covid-19-Solidaritätsbeitrag der Stadt Thun: bisher wurde erst ein kleiner Teil ausgeschöpft"

Katharina Ali-Oesch (SP) vom 15. September 2020; Beantwortung

Die Fragestunde F 18/2020 wird schriftlich beantwortet.

102. Fragestunde F 19/2020 betreffend "Übergangslösung"

Fraktion Grüne/JG und Fraktion SP vom 15. September 2020; Beantwortung

Die Fragestunde F 19/2020 wird schriftlich beantwortet.

103. Dringliche Motion Spez.-Sek. – Streichen des Artikels 8 im Bildungsreglement

Jonas Baumann-Fuchs (EVP); Andreas Kübli, Nicole Krenger (beide glp); Reto Vannini, Simon Werren (beide BDP); Fraktion SP; Fraktion Grüne/JG

Jonas Baumann-Fuchs (EVP) ist der Meinung, dass im Stadtrat baldmöglichst der Entscheid gefällt werden soll, da nach der Beantwortung der Fragestunde F 15/2020 klar ist, dass die Schulkommission dafür nicht zuständig ist. Die Diskussion hierzu wurde bereits geführt. Die Dringlichkeit wird beantragt,

weil die Schulkommission jeweils im Herbst ihre Sitzung durchführt. Diese sollte sobald als möglich wissen, wie es weitergeht.

Der Stadtpräsident weist darauf hin, dass das hier vorliegende Vorgehen einmalig und ihm ist kein anderer solcher Vorgang bekannt ist. Derselbe Vorstoss wurde letztes Mal zurückgezogen worden und er wird nun dringlich eingereicht. Es kann hierbei nicht auf Erfahrungen zurückgegriffen werden. Er weist darauf hin, dass mit diesem Entscheid nicht das Bildungsreglement geändert wird. Falls die Motion angenommen würde, würde sie den Gemeinderat verpflichten, das Bildungsreglement in dem dafür vorgesehenen Verfahren zu revidieren. Eventuell müsste eine Vernehmlassung durchgeführt werden. Die Vorstellung, dass bei Annahme der Dringlichkeit, dies gerade umgesetzt wird, ist demnach nicht richtig. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass man die Dringlichkeit eher ablehnen sollte.

Peter Aegerter, **SVP-Fraktion**, ist erstaunt über den Vorstoss. Es entspricht nicht der politischen Usanz, dass der gleiche Vorstoss zwei Mal in derselben Legislatur eingereicht wird. Es könnte den Urhebern taktisches Geplänkel unterstellt werden. Je nachdem, wie der Rat zusammengestellt und präsent ist, wird die Motion zurückgezogen und dann wieder eingereicht. Für ihn entsteht hier eine fragwürdige Politikultur. Die Argumentation der baldigen Tagung der Schulkommission ist an den Haaren herbeigezogen. Die SVP-Fraktion wird die Dringlichkeit ablehnen.

Der Rat nimmt die Dringlichkeit mit 21 : 14 Stimmen an.

Mitteilungen

Der Stadtsekretär verliest das Austrittschreiben von Daniela Weber (SVP).

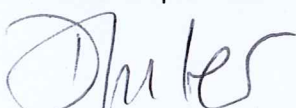
Die Stadtratspräsidentin erzählt, dass die politische Karriere von Daniela Weber am 1. Januar 2013 mit dem Einsitz in die Schulkommission begann. Am 2. April 2014 rückte sie in den Stadtrat nach und hatte Einsitz in die SAKO Stadtentwicklung und danach in die SAKO Präsidiales und Finanzen. Heute ist sie Präsidentin der SAKO Finanzen, Ressourcen und Umwelt. Sie dankt Daniela Weber für die interessanten Voten und wünscht ihr alles Gute.

Die Stadtratspräsidentin macht auf die im Anschluss dieser Sitzung stattfindende nicht öffentliche Informationsveranstaltung zur Ortsplanungsrevision (OPR) für die Mitglieder des Stadtrats aufmerksam.

Eingänge

- Dringliche Motion M 3/2020 betreffend spez.-Sek. – Streichen des Artikels 8 im Bildungsreglement (BiR); Jonas Baumann-Fuchs (EVP), Andreas Kübli, Nicole Krenger (beide glp), Reto Vannini, Simon Werren (beide BDP), Fraktion SP und Fraktion Grüne/JG vom 17. September 2020
- Postulat P 16/2020 betreffend tierschutzgerechtem Umgang mit Stadtauben; Fraktion Grüne/JG, Fraktion SP, Reto Vannini, Simon Werren, Daniela Huber Notter (alle BDP) vom 17. September 2020

Die Stadtratspräsidentin



Daniela Huber Notter

Der Stadtratssekretär



Christoph Stalder

